

Die Nennung von „Metaphysik“ (*mîţâfîzîqâ*) hat im Wortschatz arabischer Heideggerianer hohe Konjunktur. Mahmud Rajab diskutiert den Sinn und Zweck der Metaphysik für unsere heutige Zeit und schliesst Heideggers Metaphysik des Seins in seine Überlegungen ein, Abdussalam Binabdulali hält die Überwindung der Metaphysik, die er unter anderem im Rückgriff auf Heidegger bestimmt, als Aufgabe der gegenwärtigen Philosophie und Mohammed Mahjoub thematisiert Heideggers „Problem der Metaphysik“, um damit das Denken von der Metaphysik befreien zu können. Doch was meinen diese und weitere arabische Philosophinnen und -philosophen, wenn sie Heidegger rezipierend „Metaphysik“ sagen?

Die Tragweite dieser Frage wird deutlich, wenn man sich vor Augen hält, dass die arabische Heideggerrezeption inhaltlich an die Philosophie Heideggers anknüpft, in ihrer Interpretation (vorwiegend) von den Diskursen der französischen Heideggerrezeption beeinflusst ist und sprachlich in der Tradition der arabischen Philosophie steht. Alle drei Denktraditionen sind in sich vielschichtig und zeitlich differenziert. So kann die Frage nach dem Metaphysikbegriff der arabischen Heideggerianer nicht darauf hinauslaufen herauszufinden, ob sie Heideggers Begriff und Vorstellung richtig verstehen oder nicht. Vielmehr zielt die Frage darauf, den Metaphysikbegriff in der arabischen Heideggerrezeption auf seine Verwendungsweise und Verwendungsabsicht, Bedeutung und Konnotation hin zu befragen und dies unter Berücksichtigung der drei Quellen, aus der sich die arabische Heideggerrezeption speist.

In diesem Vortrag wird exemplarisch der Metaphysikbegriff von Mohammad Mahjoub anhand seines Buches *Heidegger und das Problem der Metaphysik* (1995) dargelegt und erklärt. Mahjoub ist ein Pionier der Heideggerrezeption in Tunesien und hat als solches eine ganze Generation junger Philosophinnen und Philosophen in ganz Nordafrika geprägt. Wie andere Philosophen vor und nach ihm liest Mahjoub Heidegger auf Französisch und schreibt über ihn auf Arabisch – er kann also, in gewisser Weise, als exemplarischer arabischer Heideggerrezipient angesehen werden. Doch exemplarisch bezieht sich hier vielmehr auf die Methodik meiner eigenen Herangehensweise zur nicht-westlichen Philosophie, die ich in diesem Vortrag in Anwendung auf Mahjoubs Metaphysikbegriff vorführe. Sie geht im Wesentlichen davon aus, dass nicht-westliche Philosophie zunächst und zuerst als Philosophie von eigenem Wert gelesen werden muss, selbst wenn es sich dabei um die Rezeption westlicher philosophischer Konzepte handelt.